

# Hochwasser in Jena: Hohe Schäden im Stadion befürchtet

Im Gewerbegebiet Göschwitz packen die Mitarbeiter am Sonntag an, um gegen die Wassermassen zu kämpfen. Das Ernst-Abbe-Sportfeld gleicht einer Seenlandschaft. FC-Carl-Zeiss-Präsident Zipfel fürchtet hohe Schäden.

Jena. Sonntags ruht der Betrieb in den meisten High-Tech-Unternehmen im Gewerbegebiet Göschwitz. Nicht so gestern: Das Hochwasser machte den Sonntag zum Werktag.

Bei Analytik Jena schrillten um 6 Uhr morgens die Alarmglocken. Die eigens eingesetzte Wache meldete, dass die Keller volllaufen. Dem Aufruf folgen 50 Mitarbeiter des Unternehmens. "Es ist gar nicht so einfach, zwölf Tonnen Sand in Säcke zu schaufeln", sagt Vorstandschef Klaus Berka. Ein Fußballkumpel brachte Pumpen vorbei, um das Wasser wieder nach draußen zu befördern. Glück im Unglück: Im Keller waren nur Baumaterialien gelagert und keine hochwertigen Analysegeräte. Berka hofft, dass der Geschäftsbetrieb ab heute normal laufen kann. Die Sitzung der Führungskräfte hat er jedoch vorsorglich verschoben. Pech hatte ein Mitarbeiter von Göpel Electronic, der verreist war und sein Fahrzeug auf dem Firmengelände geparkt hatte. Das Wasser stieg bis weit in die Radkästen - ob das Auto noch fährt, ist fraglich. Trotz der Stelzenbauweise war die Firma vom Hochwasser betroffen, das auch in die Keller der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie drückte. Mehrere Feuerwehren rückten mit Pumpen an.

Im überfluteten Ernst-Abbe-Sportfeld und im benachbarten Universitätssportzentrum haben die Rettungskräfte erst gar nicht versucht, das Wasser abzupumpen. Seit Samstagmorgen war das Stadion vollgelaufen. Eingreifen zwecklos. Der Präsident des FC Carl Zeiss, Rainer Zipfel, betrachtet kopfschüttelnd die Bilder. Zwar hat der Verein die Werbebanden höher gelagert, doch das Wasser hat sie erfasst. "Auch das VIP-Zelt hat es erwischt. Hoffentlich haben wir keinen Schaden im sechsstelligen Bereich", sagt Zipfel.

Zumindest scheinen die Kabinen vom Wasser verschont zu bleiben. Zwar steht das Spielfeld etwa 50 Zentimeter unter Wasser, aber die Räume in der Tribüne liegen etwa einen Meter höher. Gewissheit bekommen die Fußballer freilich erst, wenn sie wieder in die Tribüne kommen.

Aus der Ferne beobachtet Matthias Stein vom Fan-Projekt, der gerade bei einem Kongress in Wien weilt, die Katastrophe. Das Gebäude auf dem Stadiongelände war 1994 schon einmal betroffen. "Damals ist das Wasser aber nur einen Hauch über die Schwelle getreten, so dass sich der Schaden in Grenzen hielt", sagt Stein, der sich um die soeben eingebaute, 15.000 Euro teure Küche sorgt. Wenn es neue Wasserstandsmeldungen gibt, freut er sich über gute Nachrichten aus der Heimat. Der Pegel in Rothenstein notierte gestern Abend bei 4,26 Metern, 3,15 Meter über dem normalen Wert.

# Keine Fakten und Modelle zum Ernst-Abbe-Stadion

**Jena.** Das Thema Ernst-Abbe-Stadion beziehungsweise dessen Umbau wird emotionaler denn je geführt. Wie der Stand des Stadions/der Multifunktionsarena sei, sollte am 4. Juni 2013 während der Sitzung des Sozialausschusses geklärt werden. Hintergrund führt die Aufnahme in die Tagesordnung ist die von Tilo Schieck (Bündnis 90/Die Grünen) aufgedeckte Diskrepanz zwischen dem [Fördermittelantrag der Stadt](#) und der [Entscheidung der EU](#), die sich in Teilen widersprechen. Am 12. Juni wird die [Anfrage im Jenaer Stadtrat](#) gestellt werden. "Ich bin sehr gespannt, wie die Stadt reagieren wird.", sagt der Ausschussvorsitzende Reyk Seela (CDU).

Das Thüringer Wirtschaftsministerium hätte die Widersprüche entdecken müssen, meint Seela. Wozu es eigentlich ein Rechtsamt der Stadt gebe?, fragte ein Sitzungsteilnehmer. Schließlich haben sich Kommunalpolitiker durch die Dokumente gearbeitet. Wie relevant die verschiedenen Darstellungen aus Jena nach Erfurt und Brüssel sind, muss in der Antwort der Stadtverwaltung im Stadtrat geklärt werden. Es geht dabei nicht um Kleinigkeiten, sondern beispielsweise darum, ob die Leichtathleten weiter in der Multifunktionsarena (internationale) Wettkämpfe abhalten werden ([EU, Beschreibung der Maßnahme, Seite 1](#)) oder ausgelagert werden ([Jena, Einleitung, Seite 5](#)), oder darum, wer die Arena betreiben soll. Die Stadt (EU, Seite 2) oder eine private Betreibergesellschaft (Jena, Betreiberkonzept, Seite 32)? Das, was die EU als förderfähig bescheinigt, würde sie auch genehmigen. Das, was die Stadt beantragt, muss tief geprüft werden, weil die Umsetzung der Projektes andere Inhalte hat – und diese der EU nicht zur Prüfung vorgelegt wurden.

Wie zu jeder Sitzung wurde gefragt, ob es Veränderungswünsche an der Tagesordnung, besonders im [Punkt 3, Aktueller Stand Stadion / Multifunktionsarena](#), geben soll. Der Ausschussvorsitzende Seela musste die Sitzungsteilnehmer aufklären: Dezernent Frank Jauch (SPD), der Projektverantwortliche, musste sich kurzfristig die Teilnahme dieser Ausschusssitzung. Jauch wurde – als Stellvertreter des dienstlich nicht in Deutschland weilenden Oberbürgermeisters- in einem anderen Gremium benötigt. Im Sitzungskalender der Stadt Jena sind unter dem entsprechenden Punkt keine Dokumente hinterlegt. Keine Konzepte, Modelle oder Zahlen. Nichts.

Mehr als zwei Jahre sind nach der [Gemeinsamen Erklärung](#) des Thüringer Wirtschaftsministers Matthias Machnig und der Oberbürgermeister der Städte Erfurt, Andreas Bausewein, und Jena, Dr. Albrecht Schröter (alle SPD) vergangen. Die Arbeiten zur Multifunktionsarena laufen, wirken in Teilen aber sehr dilettantisch. Dazu gehört zum Beispiel die Missachtung eines [Stadtratsbeschlusses vom 8. November 2011, beschlossen am 15. Dezember 2011](#), der [bis 2012](#) eine [Realisierung eines Bebauungsplanes](#) für das Areal vorsah. Zum Vergleich: In der Gemeinsamen Erklärung wurde davon gesprochen, die [Realisierung der Multifunktionsarenen](#) im Jahr 2013 anzustreben.

Es fehlen die Grundlagen für eine Entscheidung. Niemand außerhalb der Verwaltung wird in der Stadt über die Wirtschaftlichkeit, die Konzepte und die sportliche Zukunft der Stadt informiert. Mit der Umsetzung der Multifunktionsarena werden Weichen gestellt und 30 Millionen Euro in der Oberaue manifestiert – mögliche Rückzahlungsforderungen der EU inklusive.

Im November soll über die Multifunktionsarena in Jena entschieden werden. Bislang werden die Stadträte allein mit Mutmaßungen über die künftige Nutzung gelassen. Die Sitzung des Sozialausschusses am Dienstagabend war dementsprechend emotional: Volker Blumentritt (SPD), geht seinen Angaben nach seit 56 Jahren auf den Platz. Man soll "das Ding nicht zerreden!" Er beantragte nach seiner Rede, die Diskussion einzustellen – und zog seinen Geschäftsordnungsantrag auch gleich wieder zurück.

Die Diskussion musste vertagt werden. In zwei Wochen soll die schriftliche Stellungnahme des Projektverantwortlichen Frank Jauch vorliegen, dann soll das Thema wieder auf der Tagesordnung stehen. Am 12. Juni 2013 wird die Anfrage von Tilo Schieck im Stadtrat gestellt. Auch dort sollte eine Antwort des Dezernenten gegeben werden. Vielleicht gibt es dann Fakten, Konzepte und Modelle für ein Stadion oder für eine Multifunktionsarena. Vielleicht werden dann auch weitere Beteiligte wie die Leichtathleten mitgenommen und informiert?

[www.jenapolis.de](http://www.jenapolis.de), 05.06.2013

# Interview mit FC-Carl-Zeiss-Präsident zu Stadion, Fitnessstrainer und Kritik der ehemaligen Spieler

Von AS Rom bis Halberstadt (13 und Schluss): Präsident Rainer Zipfel spricht im OTZ-Interview über Höhen und Tiefen mit dem FC Carl Zeiss Jena. Geärgert hat ihn die Kritik der ehemaligen Spieler. Die Nachwuchsarbeit will er durch die Einstellung eines alten Bekannten verbessern. Die Schäden durch das Hochwasser sind deutlich höher als erwartet.

## **Feiern Sie ruhigen Gewissens in der vierten Liga den 110-jährigen Geburtstag?**

Sicher spielen wir momentan in der Regionalliga. Aber wir sind ein Traditionsverein, der auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurückblickt. Wir wollen am 13. Juli gemeinsam mit unseren Fans und Newport County feiern. Das 100-jährige Jubiläum haben wir auch in der vierten Liga begangen, schafften aber kurz darauf den Aufstieg bis in die 2. Bundesliga.

## **War das Ihr schönstes Erlebnis als FC-Präsident?**

Es war einer der Höhepunkte. Aber auch der Aufstieg in die Regionalliga nach vier Jahren Oberliga-Fußball bleibt mir ewig in Erinnerung. Sehr emotional und wichtig war der Klassenerhalt in der zweiten Bundesliga durch den 2:1-Sieg in Augsburg. Das DFB-Pokal-Halbfinale in Dortmund wird mir wie vielen Fans noch lange in Erinnerung bleiben.

## **Welche Persönlichkeit ist für Sie untrennbar mit dem FC Carl Zeiss Jena verbunden?**

Das würde den Rahmen des Interviews sprengen, alle Namen aufzuzählen. In meiner Kindheit habe ich Peter Ducke bewundert und als Trainer Hans Meyer. Aber auch nach der Wende hatten wir große Spielerpersönlichkeiten wie Bernd Schneider in unseren Reihen. Torsten Ziegner, Mark Zimmermann und Ronny Thielemann waren für mich Garanten für den Doppelaufstieg.

## **Bei dieser Tradition: Ist sie manchmal auch eine Last?**

Tradition verbindet und verpflichtet. Ich bin stolz auf die vielen Erfolge, die in der Vergangenheit errungen worden sind. Aber die heutige Zeit ist nicht mehr mit den Gegebenheiten in der DDR zu vergleichen. Früher gab es einen Trägerbetrieb, der alle Wünsche erfüllte und die materiellen Voraussetzungen dafür geschaffen hat, dass der FC Carl Zeiss Jena eine der erfolgreichsten Mannschaften der DDR war und auch europaweit für Furore sorgte. Beim Kombinat waren alle angestellt, mussten aber keiner Arbeit nachgehen. In der heutigen Zeit gibt es leider keinen Einzelsponsor, der uns allein solche wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bietet.

## **Steht der Name Carl Zeiss zur Debatte, weil das Unternehmen kein Geld mehr gibt?**

FC Carl Zeiss Jena ist unser Markenname, der inzwischen für sich steht. Darauf wollen wir nicht verzichten. Aber natürlich würden wir es sehr begrüßen, wenn sich auch die Carl Zeiss AG zur Tradition ihres Fußballvereins bekennt, dessen Wurzeln im Jahr 1903 in einer Werksmannschaft liegen.

## **Die früheren Spieler äußern Zweifel an der sportlichen Kompetenz der heutigen Gremien:**

### **Haben Sie wirklich keine Ahnung?**

Über diese Aussagen bin ich sehr verärgert. Sicherlich fallen auch zwei Abstiege in meine Amtszeiten. Bei zwei Aufstiegen, dem Erreichen des DFB-Pokal-Halbfinals und der wirtschaftlichen Sanierung des Vereines können wir so viel aber nicht falsch gemacht haben. Mich stimmt traurig, dass sich Personen, die nicht einmal mehr Mitglied in dem Verein sind, dem sie viel zu verdanken haben, aus der Ferne ihr Urteil abgeben. Sicher ist es einfacher, als

Torwarttrainer von RB Leipzig, einem der finanzkräftigsten Clubs in Deutschland, zu arbeiten und Kritik zu äußern, als selbst Verantwortung bei seinem ehemaligen Verein zu übernehmen.

**Warum fragen Sie die Altrepräsentativen nicht einfach, ob sie helfen?**

Das habe ich doch in der Vergangenheit getan. Wir wollten, dass ehemalige Fußballgrößen wie zum Beispiel Bernd Stange oder Uli Göhr Verantwortung übernehmen. Sie haben damals aber leider ein Engagement als Cheftrainer beim FC Carl Zeiss Jena abgelehnt. Gern lade ich alle Kritiker zum Gespräch ein, um mit ihnen die aktuelle Situation zu diskutieren. Über Hilfsangebote freue ich mich.

**Erfüllen Sie die Forderung, Fußballer mit Sachverstand in die Gremien zu holen?**

Das ist kein Allheilmittel. Man möge sich erinnern, dass beispielsweise Lothar Kurbjuweit Präsident, Sportdirektor und Trainer war. Unter seiner Regie sind wir aus der zweiten Bundesliga abgestiegen und standen vor der Insolvenz, wenn damals die Kinowelt dem Verein nicht Millionenbeträge zur Verfügung gestellt hätte. Auch andere Fußballpersönlichkeiten waren schon in die Gremien des Vereins eingebunden, hatten aber das Wort Ehrenamt falsch interpretiert.

**Wie schätzen Sie die abgelaufene Saison ein?**

Mein Fazit fällt positiv aus. Wir wollten mit der ersten Mannschaft unter die ersten Drei kommen. Das haben wir erreicht. Leider haben wir den Thüringenpokal nicht gewonnen. Positiv hervorzuheben sind die Mittelfeldplätze der U23-Mannschaft und insbesondere der A-Junioren, die eine sehr gute Rolle in der Juniorenbundesliga gespielt haben. Für die B-Junioren wünsche ich mir, dass ihnen der Aufstieg in die Bundesliga gelingt. Zudem haben viele Nachwuchsfußballer den Sprung in die erste Mannschaft geschafft. Ich bin überzeugt, dass dieser positive Weg fortgesetzt wird.

**Nach dem Aufstieg von RB Leipzig: Zählt nur die Meisterschaft in der Regionalliga?**

Unser erklärtes Ziel ist eindeutig der Aufstieg in die dritte Liga. Aber die wirtschaftliche Basis muss stimmen: Vor uns liegt noch ein steiniger Weg.

**Wie ist die Finanzlage?**

Wir haben die Verbindlichkeiten in dieser Saison um über eine Million Euro abgebaut, so dass der Club wieder zahlungsfähig ist. Allerdings drücken uns noch Altlasten in Höhe von 300.000 Euro bei der Berufsgenossenschaft und der Stadt Jena. Mit der Berufsgenossenschaft laufen aktuell Verhandlungen. Wir wollen einen Nachlass erreichen, um den Weg der Konsolidierung fortzusetzen. Zudem sprechen wir mit allen Sponsoren über Vertragsverlängerungen inklusive des Hauptsponsors und sind selbstverständlich weiter auf der Suche nach neuen Partnern.

**Oft angesprochen wurde von den ehemaligen Spielern die mangelnde Geduld: Wollen Sie geduldiger werden?**

Das bin ich bereits. Trainer Petrik Sander ist seit anderthalb Jahren in Jena, hat gerade einen neuen Vertrag unterschrieben, der sich im Aufstiegsfall verlängert. Das zeigt, dass wir auf Kontinuität setzen. Diesen Weg wollen wir weitergehen.

**Wie beurteilen Sie die Nachwuchsarbeit: Muss noch mehr Durchlässigkeit in den Männerbereich bestehen?**

Wir wollen die Strukturen im Nachwuchs weiter verbessern. Wir sind kurz vor der Vertragsunterzeichnung mit Marco Kämpfe, der nicht nur als weiterer Co-Trainer der ersten Mannschaft fungieren, sondern auch die Strukturen im Bereich des Nachwuchses verbessern soll. Angedacht sind zum Beispiel Schulungen für Trainer oder einheitliche Trainingspläne.

**Im Jubiläumsjahr hat die Saale das Ernst-Abbe-Sportfeld unter Wasser gesetzt. Ist der Wettergott kein FCC-Fan?**

Manchmal glaube ich, dass sich auch andere Götter gegen uns verschworen haben. Schauen wir nur in die dritte Liga, wo es in diesem Jahr voraussichtlich keinen sportlichen Absteiger

gibt. Voriges Jahr, als wir davon hätten profitieren können, haben selbst Wackelkandidaten, wie sich nun zeigt, zu Unrecht die Lizenz erhalten.

**Wie hoch sind die Hochwasser-Schäden?**

Nach jetziger Einschätzung liegen sie bei zirka 100.000 Euro, da nicht nur die Steuerung der Rollbanden, sondern auch das VIP-Zelt mit Inventar schwer beschädigt ist.

**Bedeutet die Überschwemmung das Ende aller Arena-Pläne?**

Absolut nicht. Die Kritiker kann ich nicht verstehen. Beim Bau der Haupttribüne wurden die Hochwasserpegel berücksichtigt: Im Gebäude selbst ist kein Schaden entstanden. Beim Neubau der Arena muss man ein mögliches Hochwasser natürlich auch einkalkulieren.

**Welche Bedeutung hat die Arena für die Entwicklung des FC Carl Zeiss?**

Ohne eine moderne Fußball-Arena gibt es künftig keinen Profifußball mehr in Jena.

**Wo sehen Sie den FC Carl Zeiss in zehn Jahren?**

In der zweiten Bundesliga. Die Voraussetzungen in Jena sind dafür gegeben: Wir haben tolle Fans, wollen die durchaus vorhandenen Ressourcen der Wirtschaft besser erschließen und mit einer modernen Fußballarena in neue Dimensionen vorstoßen. Die Basis dafür ist unsere erfolgreiche Nachwuchsarbeit.

**Mit Rainer Zipfel an Bord?**

Diese Entscheidung liegt zwar nicht in meiner Hand. Aber mein Herz brennt nach wie vor für den FC Carl Zeiss Jena.

OTZ, 08.06.2013

# Rollrasen im Ernst-Abbe-Stadion Jena zu stark verschlammmt

Hochwasserschäden beim Sport: Sozialministerin Heike Taubert (SPD) hat sich gestern in Jena ein Bild von den Folgen der Überflutungen gemacht - und Hinweise der Stadtväter auf das unzureichende Informationssystem des Landes zur Betreibung der Saale-Talsperren mit nach Erfurt genommen. Jena. Eine Frage zur Hochwasser-Nachsorge heißt: Und das Geld? Thüringens Sozialministerin [Heike Taubert](#) (SPD) sprach gestern früh bei der Visite im hochwassergeschädigten Ernst-Abbe-Sportfeld das 6,5-Millionen-Soforthilfeprogramm des Freistaats für Kommunen an: Auch Vereine, soweit sie kommunale Aufgaben erfüllen, seien zu berücksichtigen. "Der Sport muss mit eingerechnet werden", sagte [Heike Taubert](#).

Im Beisein von OB [Albrecht Schröter](#) (SPD), Bürgermeister Frank Schenker (CDU) und Finanz- und Ordnungsdezernent Frank Jauch (SPD) informierte sich die Ministerin über die Schäden. Chef-Platzwart Frank Kühn erläuterte, dass der Rollrasen auf dem Hauptplatz im Stadion schwer leide, weil das Saale-Wasser auf der West-Hälfte des Areals länger gestanden und sich Schlamm abgelagert habe. An eben diesen Stellen hätten die Fachleute mit großflächigen Austrocknungen zu ringen.

## Die Elektro-Versorgung ist dahin

Oder: Auf der Rückseite der Westtribüne sind vier Hauptverteiler geflutet worden. Elektro-Versorgung: dahin. Da auch Verteiler-Zuleitungen sicherheitshalber zu erneuern seien, komme man nicht um Erdarbeiten herum, erläuterte Thomas Graf, Abteilungsleiter beim städtischen Immobilieneigenbetrieb IJ. Oder: Der Kunstrasen in der südlichen Oberau benötigt für den "aufrechten Stand" vier Zentimeter eingebrachten Granulats, erläuterte Frank Kühn. Eben dieses Granulat hat die Flut mitgenommen.

Nach der Reinigung des Kunstrasens müsse nach weiteren Schäden geschaut werden - etwa, ob die Nähte gerissen sind. Eine Sorge, die Wolfgang Schmöller und Ralf Janke vom LC Jena umtreibt: Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Ulm am 6. und 7. Juli nahen, aber die Jenaer Athleten können kein richtiges Lauftraining absolvieren, weil die Stadion-Tartanbahn nach der Saaleflutung aus hygienischen Gründen gesperrt ist. - Frank Schenker sicherte zu, rasch das Gesundheitsamt zwecks Klärung des Problems einzubeziehen.

Auf Heike Tauberts Frage, wie Jena sich in Zukunft "hochwassersicher machen" wolle, erläuterte [Albrecht Schröter](#): Man werde gewiss nicht entlang der Saale durchweg Deiche bauen, aber überlegen, wie bedrohte Gebiete mit Deichen zu schützen seien. Im Bebauungsplanverfahren für eine neue Multifunktionsarena, so sagte Frank Jauch, sei die Frage ein zentraler Punkt, wie man mit dem Hochwasser umgehen müsse.

Grundsätzliches: OB Schröter gab der Ministerin den Hinweis mit auf den Weg, dass das Informationssystem zur Saale-Talsperren-Bewirtschaftung verbessert werden müsse. Dazu Frank Schenker mit dem Beispiel der verfügbaren Schließung von Schulen und Kindergärten an den Tagen des Hochwasser-Höchststandes: "Manche Eltern fanden das schwierig. Und dazu hatten wir dann unterschiedliche Meldungen vom Innenministerium und von der Talsperren-Verwaltung!" Für die Stadt sei es aber "wahnsinnig wichtig, eine zuverlässige Saale-Prognose zu bekommen", ergänzte Feuerwehr-Chef Michael Koch.

Eine erste Schadensbilanz der Sportvereine konnte gestern Stadtsportbund-Chefin [Elisabeth Wackernagel](#) offerieren: USV - 185.400 Euro; SV Zwätzen - 22.400 Euro; FCC samt Nachwuchsleistungszentrum - 94.000 Euro; Reitsportverein Saalewehr - 56.000 Euro; LC Jena - 24.340

Euro; Bogenschützen - 1830 Euro. "Das ist glaubhaft aufgeschlüsselt; da sind unsere Vereine top", sagte [Elisabeth Wackernagel](#) . Zusätzlich sei nun ein Hilfsprogramm des Landessportbundes von 100.000 Euro aufgelegt, wofür sich die Vereine bewerben können.

TLZ, 18.06.2013